Nr. 563. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Freitag, 2. Dezember 1898.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Vom bürgerlichen Gesetzbuch.

Einem Vortrag des Prof. Stein in Halle entnehmen wir noch Folgendes über freiwillige Gerichtsbarkeit: Die „weitere Beschwerde". Diese ist nicht mehr wie bisher aufgebaut auf dem Grundsatz der „duae conformes", also ist ein neuer selbstständiger Beschwerdegrund nicht mehr erforderlich. Erforderlich ist vielmehr Gesetzesverletzung wie bei der Revision, ohne Beschränkung auf revisibles Recht: § 27 des Reichsgesetzes über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit vom 17. Mai 1898 (R.-G.-Bl. S. 189). Das Rechtsmittel der weiteren Beschwerde entspricht somit nicht der weiteren Beschwerde der Z.-P.-O., sondern der Revision. — Zuständig ist das Oberlandesgericht nach § 28 Abs. 1 l. c. und sonach in Preußen das Kammergericht. Prof. Stein weist hierbei auf das baierische Oberlandesgericht hin, das nach dem 1. Januar 1900 nur noch eine verminderte Bedeutung haben wird. Die Einlegung der weiteren Beschwerde erfolgt beim ersten Gericht oder dem Landgericht oder Oberlandesgericht: § 29 Abs. 1. Die Erklärung der Beschwerde zu Protokoll des Gerichtsschreibers eines dieser drei Gerichte genügt nach der ratio legis trotz des nicht unbedenklichen Wortlautes des § 29 Abs. 4. (Der gleichen Ansicht war die Reichstagskommission.) — Die Wahrung der Rechtseinheit ist durch § 28 Abs. 2 angestrebt. Danach hat das Oberlandesgericht, welches bei der Auslegung einer reichsgesetzlichen Vorschrift von der auf weitere Beschwerde ergangenen Entscheidung eines anderen Oberlandesgerichts, falls aber über die Rechtsfrage bereits eine Entscheidung des Reichsgerichts ergangen ist, von dieser abweichen will, die weitere Beschwerde unter Begründung seiner Rechtsauffassung dem Reichsgerichte vorzulegen. Das Reichsgericht entscheidet dann über die weitere Beschwerde. Der Vortragende betont eingehend die recht erheblichen Schwierigkeiten, die sich aus dieser gesetzlichen Bestimmung entwickeln werden, in Anbetracht des Umstandes, daß wir 28 Oberlandesgerichte in Deutschland haben. Jedenfalls sei hier zum Zwecke der Wahrung der Rechtseinheit ein recht bedenkliches Mittel gewählt worden.

Zur **Nachlaßtheilung** bemerkt Prof. Stein, daß sich hier ein erfreulicheres Bild biete. Das neue Recht hatte hier ein Vorbild in dem rheinpreußischen Gesetz vom 23. Mai 1887 und dem elsaß-lothringischen vom 14. Juni 1888. § 86 l. c. bestimmt, daß, wenn ein Erblasser mehrere Erben hinterläßt, das Nachlaßgericht auf Antrag die Auseinandersetzung in Ansehung des Nachlasses zwischen den Betheiligten zu vermitteln hat, sofern nicht ein Testamentsvollstrecker vorhanden ist. Die Thätigkeit des Nachlaßgerichts besteht also in dem „Vermitteln", es hat somit bei Vereinbarung seitens der Betheiligten kein Veto, es hat vielmehr die Vereinbarung gemäß § 91 zu „bestätigen". Gegen den bestätigenden Beschluß giebt es keine Beschwerde aus sachlichen Gründen: § 96. Der Widerspruch eines Betheiligten ist, sofern er in der Verhandlung erklärt wird, unüberwindlich (§ 95 l. c.). Das Gesetz unterscheidet scharf zwei Akte: a) die Vereinbarungen über vorbereitende Maßregeln, insbesondere über die Art der Theilung, der Verwerthung, Einziehung u. s. w. (§ 91), b) den Auseinandersetzungsplan (§ 93), worin die Theile zu berechnen sind u. s. w. In beiden Fällen ist Beurkundung erforderlich, sowie richterliche Bestätigung und Prüfung der Form. Die Erledigung der ganzen Nachlaßtheilung ist trotz der scharfen Scheidung in zwei Akte in einem Termine möglich. Behufs Beschleunigung und Vereinfachung hat das Nachlaßgericht folgende Funktionen: a) abwesenden Betheiligten soweit nöthig einen Pfleger ad hoc an Stelle des Vormundschaftsgerichts zu bestellen, wodurch öffentliche Ladungen wegfallen (§§ 89, 88); b) den im Auslande Bevormundeten die erforderliche Genehmigung an Stelle des Vormundschaftsgerichts zu ertheilen (§ 97 Abs. 2); c) bei Uebertragung von Hypotheken auf einen der Erben die Eintragungsbewilligung entgegenzunehmen (§ 37 der Grundbuchordnung); schließlich d) soweit das Landrecht es gestattet, auch die Auflassung behufs der Uebertragung von Grundstücken auf einen Erben entgegenzunehmen (§ 99 G.-B.-O.). Um den passiven Widerstand einzelner Betheiligter durch Nichterscheinen im Termin zu überwinden, gestattet das Gesetz a) mit den Erschienenen zu verhandeln, soweit es möglich; b) die nachträgliche schriftliche Zustimmung der Nichterschienenen, c) dem Nichterschienenen das Präjudiz der Annahme seiner Zustimmung anzudrohen, wenn er nicht binnen einer bestimmten Frist einen neuen Termin beantragt und in diesem erscheint. Thut er das Eine oder das Andere nicht, so erfolgt die Bestätigung, sei es ohne Termin, sei es in dem auf seinen Antrag anberaumten (§ 91 Abs. 3, § 93 Abs. 2). Diese Härten mildert das Gesetz durch die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand (§ 92) und die Möglichkeit, daß beim Ausbleiben eines anderen Betheiligten in dem späteren Termine von den Anwesenden eine neue Vereinbarung getroffen wird. Es kann dies allerdings dann „eine Schraube ohne Ende" werden.

Bei den Registersachen betont Professor Stein, daß das Gesetz nur über das Handelsregister Bestimmungen getroffen und dieselben einfach auf die anderen Registersachen für anwendbar erklärt hat. Ein „Reichsformular" für die Register ist nicht eingeführt, es bleibt also nach wie vor bei den bestehenden Verschiedenheiten. Bezüglich der Eintragungen ist es eben so geblieben wie bisher; es bedarf bei ihnen der materiellen Prüfung, aber nicht nothwendig urkundlicher Nachweisungen. Die Löschung von Amts wegen ist in §§ 141 ff. geregelt. § 142 enthält nach der Ansicht des Vortragenden eine bedenkliche Generalklausel; er bestimmt, daß das Registergericht eine Eintragung von Amts wegen löschen kann, wenn dieselbe in das Handelsregister bewirkt ist, obwohl sie wegen Mangels einer wesentlichen Voraussetzung unzulässig war (was sind „wesentliche Voraussetzungen"?). — Zuständig für Registersachen ist außer dem Registergericht nach § 143 auch das Landgericht, und zwar, wo Kammern für Handelssachen bestehen, nur diese.

Die Beurkundung und Beglaubigung von Rechtsgeschäften steht im Ganzen unter dem Zeichen des Verkehrs. Die durch das preußische Gesetz vom Jahre 1899 eingeführten Vereinfachungen und Erleichterungen sind beibehalten und zum Theil noch vermehrt. Bemerkenswerth ist insbesondere, daß der Notar durch Generalvollmacht nicht ausgeschlossen ist (§ 170), daß Eingangs- und Schlußformel des Protokolles fortfallen, daß Bekenntniß zu überreichter Urkunde genügt, daß Rekognition in Nothfällen auf Gefahr des Erklärenden unterbleiben kann u. s. w. — Nur die Beurkundung von Rechtsgeschäften ist durch § 167 geregelt; für die von Generalversammlungen gilt das Handelsgesetzbuch (§§ 259, 320), für die sonstiger Vorgänge, insbesondere von Lotterieziehungen, eidesstattlichen Versicherungen, gilt Landesrecht. — Zuständig zur öffentlichen Beglaubigung sind Amtsgerichte und Notare nebeneinander, so weit nicht das Landesrecht die Gerichte ausschließt. Sehr schwierig ist die Frage der Abgrenzung der Zuständigkeit „zur gerichtlichen oder notariellen Beurkundung". Diese recht bedenkliche Schwierigkeit, die es u. A. fraglich erscheinen läßt, ob der Notar nach dem 1. Januar 1900 wirklich zu Testamentsaufnahmen befugt ist, ist entstanden durch die Artikel 141 und 3 des Einführungsgesetzes zum B. G.-B.

Deutschland.

** **Berlin,** 1. Dezember. Die Meldung eines schlesischen Blattes, daß die Kosten der Regulirung der schlesischen und märkischen hochwassergefährlichen Flüsse rund 100 Millionen Mark betragen, und daß von dieser Summe 75 Millionen Mark auf die Provinz Schlesien entfallen, ist schon für die letztgedachte Provinz nicht ganz richtig. Die Kosten der Regulirung der schlesischen linksseitigen Nebenflüsse der Oder sind einschließlich der Kosten der für die Flußgebiete des Bobers und des Queißes in Aussicht genommenen Thalsperren auf rund 73 Millionen Mark veranschlagt, wenn die Kosten des Ausbaues dieser Hochwasserbecken für Nutzzwecke außer Berücksichtigung bleiben. Werden aber diese Kosten mit in die Rechnung einbezogen, so erhöht sich der Kostenbedarf um nahezu 9 Millionen Mark. Der auf die Provinz Brandenburg entfallende Kostenbetrag ist in jener Zeitungsnotiz mehr als doppelt zu hoch angegeben.

Auch die Angabe über die Vertheilung der Kosten zwischen Staat und Provinz dürfte verfrüht sein; eine endgültige Beschlußfassung der Staatsregierung über diesen Punkt dürfte noch ausstehen. Wenn schließlich berichtet wird, daß die Provinz Schlesien den auf sie entfallenden Antheil an den Regulirungskosten zur Hälfte auf die Nächstbetheiligten abzuwälzen gedenke, so mag daran erinnert werden, daß die Provinzialordnung den Provinzen das Recht beilegt, zu den Kosten von Veranstaltungen, von welchen einzelne Theile der Provinz besonderen Vortheil haben, die betr. Land- und Stadtkreise in entsprechend höherem Maße mit Prozentabgaben zu belasten.

— Noch vor Abschluß des Jahres werden, wie die „Schles. Volksztg." erfährt, auch die Feldartillerie-Regimenter der Armee, welche das neue Schnellfeuergeschütz bis jetzt noch nicht in Händen hatten, damit ausgerüstet und somit die gesamte Feldartillerie mit dem Schnellfeuergeschütz versehen sein, so daß die Ausbildung der im Oktober eingetretenen Rekruten bei allen Regimentern mit dem neuen Geschütz zu erfolgen vermag.

— Die nordschleswigschen Ausweisungen äußern auch außerhalb Berlins ihre Rückwirkungen auf die deutschen Handelsbeziehungen. In der „Königsb. Hartungschen Ztg." liest man:

„Wie uns berichtet wird, haben hiesige Firmen auf ihre nach Dänemark gemachten Offerten vielfach die Antwort erhalten, daß die dänischen Firmen jede geschäftliche Verbindung mit Deutschland abbrechen wollen, so lange sie ihren Bedarf zu beliebig hohen Preisen noch aus dem übrigen Auslande decken können."

— Wie dem Prinz-Regenten von Baiern, überreichte der Kaiser auch dem Könige von Würtemberg und dem Großherzoge von Baden ein Miniaturbild der Gedächtnißtafel, die bei der Einweihung der Erlöserkirche in Jerusalem in Anwesenheit des Kaiserpaares in eine Seitenwand eingelassen wurde.

— Der „Birmingh. Post" zufolge soll Kaiser Wilhelm im Juli nächsten Jahres nach England kommen und noch einen Theil des Monats August dort zubringen wollen, um in der Zeit größere Industriestädte zu besuchen und vielleicht auch nach Irland zu reisen.

— Wie gemeldet, ist der türkische Botschafter in Berlin, Divisionsgeneral Tewfik Pascha zum Marschall ernannt worden. Nach einer Konstantinopeler Drahtmeldung der „Frkf. Ztg." besagt das großherrliche Iradé, diese außerordentliche Beförderung gereiche dem Sultan zur Freude und sei eine gnadenvolle Belohnung für seine Mitwirkung und erfolgreiche patriotische Thätigkeit auf dem Berliner Posten, bei dem Ausbau der engen freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Türkei und Deutschland, die beiden Reichen zum Wohle gereichen. Die Bestallungsurkunde („Menschur" genannt) wird Tewfik Pascha durch eine große Offiziersabordnung in Berlin überreicht werden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 1. Dezember. Kaiser Franz Josef reiste heute Mittag mit der Prinzessin Gisela nach Wallsee, wohin sich auch die Kronprinzessin-Wittwe Stefanie mit ihrer Tochter begab.

Frankreich.

Paris, 1. Dezember. Der Senator Fabre beabsichtigt, für den Fall, daß der Kassationshof sich bezüglich des Prozesses Picquart vollständig passiv verhalten sollte, eine neue Interpellation einzubringen. Es verlautet, ein anderer Senator beabsichtige, darüber zu interpelliren, weshalb das Amtsblatt jene Stelle der Rede Dupuys fortgelassen habe, wo es heißt, der Kassationshof besitze diskretionäre Gewalt. — Blättermeldungen zufolge habe der Kassationshof neuerdings eine Haussuchung vorgenommen, deren Ergebniß äußerst wichtig sei. — Dupuy erklärt in einer Zuschrift an den „Figaro", er habe gesagt, das Verhältniß zwischen der Republik und der Armee würde zu Zweideutigkeiten führen, wenn der Gegensatz nicht durch die Vaterlandsliebe und durch den begeisterten Kultus für Frankreich verwischt würde.

Paris, 1. Dezember. „Figaro" behauptet, König Leopold von Belgien habe der spanischen Regierung den Ankauf der Kanarischen Inseln für den Kongostaat vorgeschlagen. Diese sonderbare Nachricht ist bisher von keiner andern Seite bestätigt.

Da behauptet worden war, die republikanische Fortschrittspartei sei mit der Haltung ihres Vorsitzenden Barthou in der Dreyfus-Sache nicht einverstanden, berief Barthou gestern eine Versammlung seiner Partei ein und bot seinen Rücktritt an, da er es sich persönlich nicht nehmen lasse, Gerechtigkeit für einen unschuldig Verurtheilten zu fordern, jedoch nicht den Anschein erwecken wolle, in diesem besonderen Punkte im Namen seiner Partei zu sprechen. Die Versammlung erneuerte ihm einstimmig den Ausdruck ihres Vertrauens.

Rußland.

Petersburg, 1. Dezember. Der Kaiser wohnte gestern der Enthüllung des in Sebastopol errichteten Denkmals des Admirals Nachimow bei und kehrte darauf nach Livadia zurück. — Auch im Petersburger Kadettenkorps wurde gestern eine Büste Nachimows enthüllt und in allen Marinegarnisonen des Reiches wurden feierliche Seelenmessen für denselben abgehalten.

Dem Mitgliede des Admiralitätsrathes, Admiral Pereleschin, einem Mitkämpfer in der Seeschlacht von Sinope und bei der Vertheidigung von Sebastopol, ist mittels kaiserlichen Reskriptes der Andreas-Orden verliehen worden.

Dem Verein vom Rothen Kreuz ging vom Kaiser eine halbe Million zum Besten der hülfsbedürftigen Bauern in den von Mißernte heimgesuchten Gegenden zu; außerdem erleichtert ein kaiserlicher Befehl die Lage dieser Bevölkerung durch Zuweisung von Holz aus den Kronsforsten.

Amerika.

Newyork, 1. Dezember. Der Zusammenbruch des Planes der zentral-amerikanischen Bundesbestrebungen wird folgendem Vorgange zugeschrieben: Die Truppen von Honduras hatten vergeblich versucht, den Aufstand, der in San Salvador gegen den Abschluß des Bundes mit Honduras und Nicaragua ausgebrochen war, im Auftrage der Leiter der Bundesbewegung zu unterdrücken.

Privatdepeschen aus San Francisco melden, daß General Regalado, der die Präsidentschaft von Salvador an sich gerissen habe, Aranjo zum geschäftsführenden Minister eingesetzt habe. Die Regierung sei nunmehr in den Händen der Revolutionspartei.

Von der Marine.

** Der Kriegsschiffbau für die amerikanische Marine ist jetzt etwa doppelt so groß, als er zu irgend einer Bauperiode innerhalb der letzten Jahrzehnte gewesen ist. Im Bau oder bereits bewilligt, projektirt und in Zeichnung vorbereitet sind zur Zeit 8 Schlachtschiffe I. Klasse, 1 Kreuzer, 4 Monitors, 12 Torpedobootszerstörer, 28 Torpedoboote, 1 unterseeisches Boot (Plunger), 1 Schulschiff für Kadetten und 2 Schleppdampfer. Von den Schlachtschiffen ist der Bau bis zur seebereiten Fertigstellung bei „Kearsarge" bis 71 Prozent, bei „Kentucky" 69 Prozent, „Alabama" 65 Prozent, „Illinois" 57 Prozent, „Wisconsin" 52 Prozent fortgeschritten. Der Bau der drei neuentworfenen größeren Schlachtschiffe „Maine", „Ohio" und „Missouri" ist zwar auf den dazu beauftragten Werften vorbereitet, aber noch nicht bis zur Kiellegung gekommen.

Der geschützte Kreuzer „Albany", das Schwesterschiff der „New Orleans", ist ebenso wie letzteres Schiff kurz vor dem Kriege in England bei Armstrong angekauft worden; doch konnte er nicht mehr vollendet und übergeführt werden.

Die vier Monitors und die Torpedobootszerstörer sind bewilligt, projektirt und zum Bau vergeben, doch wegen voraussichtlicher Aenderungen in der Konstruktion noch nicht begonnen. Die Torpedoboote sind theils fast vollendet, theils begonnen oder nur projektirt. Sie sind von verschiedenen Größen und sollen Geschwindigkeiten von $22\frac{1}{2}$ Knoten bis zu 30 Knoten aufwärts erhalten.

Das Unterwasserboot „Plunger", System Holland, dessen Bau bald beendet sein wird, soll aufgetaucht 15, unter Wasser 8 Knoten Fahrt laufen können.

Stadtverordneten-Sitzung

vom 1. Dezember.

Eine von den wichtigsten Vorlagen der heutigen Tagesordnung betraf den schon mehrfach erörterten **Bau einer zweiten städtischen Gasanstalt.** In Gemäßheit eines früher von der Versammlung gefaßten Beschlusses hat der Magistrat Bedingungen für einen **Wettbewerb zur Erlangung von Projekten** für den Neubau der Gasanstalt ausgearbeitet, diese Bedingungen liegen der Versammlung zur Genehmigung vor. Ueber den Gegenstand selbst mögen nachstehende Angaben zur Orientirung dienen:

Die Gasanstalt ist auf dem am Zabelsdorfer Bahnhof gelegenen Gelände zu errichten. Sie soll für eine Gaserzeugung von etwa 30 000 Kbm. Tagesmaximum zur sofortigen Ausführung und für eine Erweiterungsfähigkeit auf etwa das Vierfache, mindestens aber auf 120 000 Kbm. Tagesmaximum projektirt werden. Die Erweiterungsfähigkeit ist im Entwurf, und zwar im Lageplan und in der Darstellung der Gebäude und Apparatensysteme, nachzuweisen. Gegenstand des Unternehmens ist: a) die Ausarbeitung eines ausführlichen Projektes für die ganze Gasanstalt einschließlich aller maschinellen Theile derselben; b) die Ausführung der Anstalt in dem oben bezeichneten Umfange von etwa $\frac{1}{4}$ der Gesamtanlage. Doch ist von der Stadt in Aussicht genommen und wird ausdrücklich vorbehalten, die Ausführung auf die maschinellen Theile der Gasanstalt zu beschränken. Angebote müssen spätestens bis zum 15. Mai 1899, Mittags 12 Uhr, im Geschäftszimmer des Magistrats im Rathhause zu Stettin abgeliefert sein; später eingehende und wesentlich gegen die Bedingungen verstoßende Angebote sind von dem Wettbewerb ausgeschlossen. Die Unternehmer bleiben bis zum 15. September 1899 (einschließlich) an ihre Angebote gebunden und haben für alle aus der Zurückziehung derselben der Stadt Stettin entstehenden Nachtheile aufzukommen. Der Unternehmer muß bereit sein, für die Anschlagsumme mit oder ohne einzelne Ausscheidungen den ganzen Bau im Umfange der ersten Ausführung von etwa $\frac{1}{4}$ auszuführen unter Verzichtleistung auf die Vergütung für etwa im Anschlage nicht ausgeführte, aber nothwendige Arbeiten, Nebenarbeiten und Werkzeuge. Die in der Ausschreibung angegebenen Preise vertheilt ein besonderes Preisgericht, den Zuschlag für Ausführung ertheilen die städtischen Behörden. Der Magistrat behält sich bei der Zuschlagsertheilung die völlig freie Wahl unter den Bewerbern vor, ist zur Angabe von Gründen für die Zuschlagsertheilung nicht verpflichtet und übernimmt auch nicht die Verpflichtung, einen der eingereichten Entwürfe auszuführen. Für die Vergebung der Ausführung wird außer der Zweckmäßigkeit des Entwurfes die Höhe des Kostenanschlages und das Zutrauen in die Leistungsfähigkeit des Unternehmers maßgebend sein, in erster Linie werden die Preisgewinner berücksichtigt, welche auch das Recht haben sollen, ihre Anschläge auf Verlangen herabzumindern. Alsdann wird aber auch auf das Anerbieten einer kurzen Ausführungsfrist Gewicht gelegt. Es ist von großer Wichtigkeit für die Stadt, die Gasanstalt spätestens zum 1. Dezember 1901 in Betrieb zu nehmen. Der etwa zur Ausführung des Projekts gewählte Unternehmer hat die von den städtischen und staatlichen Behörden gewünschten Vervollständigungen und Veränderungen der Projektsunterlagen kostenlos zu bewirken. Den so abgeänderten Entwurf mit den sämtlichen statistischen, Massen- und Gewichtsberechnungen und einem Arbeitsplan hat der Unternehmer innerhalb 6 Wochen nach Aufforderung wieder vorzulegen. Erst dieser vom Magistrat genehmigte Entwurf soll der Ausführung und dem Vertrage zu Grunde gelegt werden. Aus diesen Aenderungen des Entwurfes darf der Unternehmer keine Aenderung der Einheitspreise, besondere Entschädigung oder Fristverlängerung herleiten. Die Fristen sollen in dem Vertrage derart festgesetzt werden, daß die gesamte Bauausführung bis zu dem angebotenen Zeitpunkt vollständig betriebsfertig hergestellt ist. Der Betrieb der neuen Gasanstalt muß ohne jede Störung von diesem Tage ab beginnen können. Für jeden Tag späterer Fertigstellung wird eine Vertragsstrafe von 300 Mark festgesetzt. Für jeden Tag späterer Einreichung der abgeänderten Entwürfe und Berechnungen, sowie der Arbeitszeichnungen wird eine Vertragsstrafe von 50 Mark festgesetzt. Die Stadt bleibt berechtigt, während der Ausführung der den Gegenstand des Vertrages bildenden Arbeiten alle diejenigen Arbeiten, welche nicht Gegenstand des Vertrages sind, entweder selbst oder durch andere Unternehmer ausführen zu lassen. Aus dem Umstande, daß solche Arbeiten in Verbindung mit den seinigen stattfinden, kann der Unternehmer einen Anspruch auf irgend eine Entschädigung nicht herleiten.

Namens der Finanzkommission referirt Herr **Manasse** über die Vorlage. Derselbe führt unter Beibringung eines umfangreichen Zahlenmaterials den Nachweis, daß unsere Gasproduktion nicht, wie bisher angenommen wurde, bis zum 1. Dezember 1901, an welchem Termin der Betrieb in der neuen Gasanstalt eröffnet werden soll, auszureichen vermöge. Die Zunahme des Konsums sei mit 5 Prozent bei Weitem zu niedrig angenommen, man werde noch mit einem Prozentsatz von doppelter Höhe wahrscheinlich hinter der Wirklichkeit zurückbleiben. Bei einer Steigerung des Gaskonsums um 10 Prozent werde aber bereits im Dezember 1899 die Produktionsfähigkeit der alten Gasanstalt erschöpft sein. Nun würden allerdings Ersparnisse erreicht durch die Einrichtung elektrischer Beleuchtung im Krankenhause, ferner durch Weiterführung der elektrischen Beleuchtungsanlage des Freihafens am rechten Oderufer sowie durch die elektrische Beleuchtung des Personenbahnhofes und endlich durch Umwandlung der alten Schnittbrenner an den Straßenlaternen in Glühlichtbrenner. Unter Anrechnung dieser Ersparnisse würde man der Konsumsteigerung bis zum Dezember 1900 genügen können, die Inbetriebnahme der neuen Gasanstalt werde jedoch frühestens am 1. Dezember 1901, also ein ganzes Jahr später, erfolgen können. Ohne Frage sei die Stadt verpflichtet, für Befriedigung des Gasbedarfs zu sorgen, eine Erörterung könne nur entstehen darüber, wie diese Verpflichtung am leichtesten zu erfüllen sei. Die Finanzkommission habe sich nicht dazu verstehen können, eine Abstandnahme von dem schon erwähnten Stadtverordnetenbeschluß auf Ausschreibung eines Ideenwettbewerbs zu empfehlen, es bleibe demnach nichts übrig, als eine Steigerung der Produktionsfähigkeit unserer alten Gasanstalt. Diese sei nur zu erzielen durch den Neubau eines Retortenhauses, der sich dem allgemeinen Entwurf für Umgestaltung der ganzen Anlage eingliedern werde. Das Retortenhaus sei in der Hälfte der projektirten Größe gedacht und nur auf einer Seite mit Oefen besetzt, die Anlage werde allerdings eine Verlegung des Portierhauses und des Verwaltungsgebäudes zur Folge haben und würden sich die Kosten auf rund 500 000 Mark belaufen. Dann handle es sich noch darum, für Aufspeicherung des mehr erzeugten Gases Sorge zu tragen und sei zu diesem Zweck der Bau eines Gasometers auf dem Gelände der neuen Gasanstalt vorgesehen. Die Vorbereitungen hierfür wären dergestalt zu treffen, daß nach Erlangung der Projekte alsbald der Bau beginnen könne. Auf solche Art werde man die bestehende Kalamität am besten überwinden, die Anlagen hielten sich durchaus im Rahmen der allgemeinen Projekte, so daß die Kosten dafür sich später einbringen würden. Die Hauptsache sei aber, daß man bei Ausschreibung der Einzellieferungen für die neue Gasanstalt nicht so sehr gedrängt sei. Die Finanzkommission ist demnach zu folgendem Antrag gelangt: Die Versammlung wolle an den Magistrat das Ersuchen richten um eine Vorlage zum Bau eines neuen Retortenhauses auf dem Gebiet der alten Gasanstalt und um Vorbereitung des Baues eines neuen Gasometers auf dem Gelände der neuen Gasanstalt insoweit, daß mit dem Bau gleich nach Erlangung von Projekten begonnen werden kann. Dieser **Antrag der Finanzkommission wird von der Versammlung einstimmig genehmigt.** — Im Anschluß an die Bedingungen verlangt der Magistrat die Bewilligung von 20 000 Mark zu Preisen, ferner wird um Deputirung von fünf Stadtverordneten für das Preisgericht ersucht. Diese Anträge werden gleichfalls genehmigt, ebenso die Bedingungen zur Erlangung des Ideenwettbewerbs mit geringen, von der Finanzkommission vorgeschlagenen Aenderungen.

Von mehreren Stadtverordneten ist der Antrag eingegangen, den Magistrat um eine Vorlage zu ersuchen, nach welcher für den von dem Kuratorium des hiesigen evangelischen **Vereins- und Gesellenhauses** unterhaltenen **Arbeitsnachweis**, welcher in der kurzen Zeit seines Bestehens die vorzüglichsten Resultate erzielt und z. B. in den letzten 9 Monaten nicht weniger als 1598 Stellen für Arbeitnehmer vermittelt hat, seitens der Stadt ein jährlicher Zuschuß von 2000 Mark bewilligt werde, damit der Arbeitsnachweis dem Bedürfnisse entsprechend unterhalten und namentlich die bisher auch von den Arbeitnehmern erhobene Gebühr von 50 Pf. für jede einzelne Stellenvermittelung in Zukunft in Fortfall kommen könne. Ueber die Vorlage referirt namens der Finanzkommission Herr Dr. **Kolisch** und bittet derselbe um Bewilligung des geforderten Betrages, wobei er insbesondere auf die vielfachen Unzuträglichkeiten hinweist, welche aus der Erhebung einer Gebühr von den vielfach ganz mittellosen Arbeitsuchenden erwachsen. Die Finanzkommission beantragt Einstellung der Summe in den Etat 1899/1900 und zwar vorläufig nur auf ein Jahr. Herr **Bräsel** vermag dem Antrage der Finanzkommission nur bedingungsweise zuzustimmen. Der Arbeitsnachweis im evangelischen Vereinshause sei gewiß ein sehr dankenswerthes Unternehmen, demselben hafte aber der Mangel einer gewissen Einseitigkeit an, wenigstens sei dies die Ansicht vieler Betheiligten. Redner tritt für Errichtung eines **städtischen Arbeitsnachweises** ein, dessen Brauchbarkeit in einer größeren Anzahl von Orten erprobt sei, durch den Arbeitsnachweis in München wären z. B. im vorigen Jahre 25 000 Stellen besetzt worden und in Stuttgart sei im März 1898 mit 1400 Vermittelungen beinahe das hier in drei Vierteljahren gewonnene Resultat erreicht worden. Herr Bräsel beantragt die Bewilligung der 2000 Mark mit der Maßgabe, daß eine gemischte Kommission eingesetzt werde, um die Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises in die Wege zu leiten.

Herr Bürgermeister **Giesebrecht** nimmt Bezug auf die vor Jahren bereits stattgehabten Verhandlungen über Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises, die damals zu diesem Zweck niedergesetzte Kommission sei einstimmig zu einem ablehnenden Votum gelangt, dem sich Magistrat und Stadtverordnete angeschlossen hätten. Redner glaubt nicht, daß erneute Verhandlungen über den Gegenstand zu einem wesentlich abweichenden Ergebniß führen würden. Herr **Sieber** erklärt sich gegen den Antrag der Finanzkommission, da er nur für einen städtischen Arbeitsnachweis Geld zu bewilligen geneigt sei. — Herr **Andrä** ist erfreut, daß über die Nützlichkeit eines Arbeitsnachweises im Allgemeinen keine Zweifel bestehen; er betont die Parteilosigkeit des vom Kuratorium des evangelischen Vereinshauses ins Leben gerufenen Unternehmens, nur Streikagitatoren würden dort rücksichtslos entfernt. — Herr **Malkewitz** giebt zu, daß ein Mißtrauen gegen den Arbeitsnachweis des evang. Vereinshauses in gewissen Kreisen der Arbeiterschaft bestehe und daß dasselbe auch durch die gewichtigsten Gegengründe sich nicht werde aus der Welt schaffen lassen, deshalb erscheine ihm der Antrag Bräsel durchaus annehmbar und werde er für denselben stimmen. — In ähnlichem Sinne äußert sich Herr **Ladewig**, worauf ein Schlußantrag angenommen wird. — Die **2000 Mark** werden sodann für das Etatsjahr 1899—1900 **bewilligt** unter gleichzeitiger Annahme des etwas modifizirten Antrages Braesel, durch den nunmehr der Magistrat ersucht wird, mit der Stadtverordnetenversammlung wegen Errichtung eines städtischen Arbeitsnachweises in Berathung zu treten.

Herr **Poppe** referirt über einen Tausch von Räumen im Schlachthof, welche dem dortigen Restaurateur Stettins behufs Vergrößerung der Schankwirthschaft genehmigt werden sollen. Die Versammlung stimmt zu.

Auf das Extra-Ordinarium Tit. V werden 22 500 Mark für **Abtragung von 42 000 Kubikmeter Boden** auf dem Terrain zwischen der Jageteufelstraße und dem neuen Zufuhrweg zum Pommerensdorfer Bahnhof gefordert. Der Abtrag soll erfolgen zur Anschüttung der Sannestraße, zur Aufhöhung der Galgwiese und zur Nutzbarmachung des Baublocks. Herr **Bleß** als Referent begründet die Nothwendigkeit einer Korrigirung der Sannestraße mit der bei Anlage des projektirten großen Kanals auf der Galgwiese unvermeidlichen Sperrung dieses ziemlich stark benutzten Straßenzuges, worauf ohne Widerspruch die Bewilligung der Summe erfolgt.

Ferner werden aus dem Extra-Ordinarium, Titel I, 13 000 Mark für Herstellung einer Laderampe und Pflasterung des Platzes zwischen dem Kleinviehstall und Schweinestall I auf dem **städt. Viehhof** gefordert. Bei dieser Gelegenheit wird von Herrn **Wossidlo** darauf hingewiesen, daß die Anlage der großen Viehrampe vieles zu wünschen übrig lasse, dieselbe befinde sich unter freiem Himmel, sogar ohne den Schutz einer sehr nothwendigen Ueberdachung. — Herr **Poppe** erwidert, es könnte merkwürdig erscheinen, daß die interessirten Fleischer sich nicht an ihn, sondern an einen Weinhändler mit ihren Klagen gewandt hätten. Das sähe fast so aus, als habe er seine Schuldigkeit nicht gethan, er habe jedoch bereits vor Jahr und Tag in der Oekonomie-Deputation das Verlangen nach Ueberdachung der Waage ausgesprochen und Herr Baurath Meyer habe die Erfüllung dieses Wunsches zugesichert, bis jetzt aber leider noch nichts in der Sache gethan.

Behufs der **Beamtengehälter** hat der Magistrat folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Gehälter aller Beamten, die in der dem Haushaltsplan vorgehefteten Nachweisung aufgeführt sind, werden **vierteljährlich im Voraus gezahlt**, ebenso die Stellenzulagen, Manko- und Kleidergelder, sowie die Vergütung der Magistrats-Assessoren. 2. Die Vergütung wird der zu 1. erwähnten Ausnahmen monatlich nachträglich gezahlt, jedoch unbeschadet erworbener Rechte.

3. Ruhegehälter, Wittwen- und Waisengelder und Unterstützungen werden monatlich im Voraus gezahlt. Der Magistrat ersucht, den Beschlüssen zuzustimmen. Herr Dr. Kolisch referirt namens der Finanz-Kommission über die Vorschläge des Magistrats und empfiehlt dieselben zur Annahme. Die Versammlung beschließt demgemäß.

Von Herrn Malkewitz ist der Antrag eingegangen, die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen, für die Prüfung der vollzogenen Stadtverordnetenwahlen eine besondere Stadtverordneten-Kommission in Stärke von 8 Mitgliedern einzusetzen. Ueber den Antrag referirt Herr Dr. Delbrück, derselbe hält in Anbetracht der bei den diesmaligen Wahlen aufgetauchten Streitfragen den Vorschlag für zweckentsprechend und bittet um dessen Annahme. — Nachdem Herr Malkewitz seinen Antrag kurz begründet, wird derselbe angenommen.

In einer der letzten Stadtverordneten-Sitzungen war dem Magistrat eine Petition um Herstellung von Uebergängen über den Reitweg in der Friedrich-Karlstraße zur Rückäußerung überwiesen worden. Letztere ist in ablehnendem Sinne erfolgt, wovon die Versammlung Kenntniß nimmt.

In Erledigung eines am 29. September gefaßten Beschlusses wird die Versammlung um Bewilligung der Mittel zu einer Dienstreise für den Branddirektor nach Kiel, Altona, Hamburg, Charlottenburg und Berlin ersucht. Es handelt sich dabei um die Prüfung neuer Kehrmaschinen, deren Anschaffung in Aussicht genommen ist. Die Finanzkommission, für welche Herr Dr. Graßmann über die Vorlage referirt, hat beschlossen, außer dem Herrn Branddirektor auch einen Stadtverordneten zu entsenden. Es soll dazu ein als tüchtiger Fachmann bekannter Maschinentechniker gewählt werden.

Herr Manasse wendet sich gegen den Antrag der Finanzkommission, da ihm die Angelegenheit nicht wichtig genug erscheint, um die Deputirung eines Stadtverordneten zu rechtfertigen. — Die Herren Kurz und Dr. Kolisch sind nicht dieser Ansicht, Herr Dr. Kolisch weist insbesondere darauf hin, daß die Maschinen im Betrieb vorgeführt werden müßten; der entsandte Stadtverordnete werde also auch über die Straßenreinigung Erfahrungen sammeln können, und das sei ein recht wichtiges Gebiet, auf dem bei uns noch manches im Argen liege. — Herr Ritschl meint, daß die Entsendung eines Vertreters aus der Versammlung im vorliegenden Falle nicht dem Wirkungskreise der Stadtverordneten entspreche, deren Thätigkeit eine im Wesentlichen kontrollirende bleiben müsse. — Herr Malkewitz legt der ganzen Sache keine große prinzipielle Bedeutung bei. Die vom Herrn Vorredner in den Vordergrund gestellte Kontrolle sei aber das denkbar unzweckmäßigste, denn nachdem eine Maschine für schweres Geld erworben sei, nütze kein Bemängeln mehr etwas. Die Finanzkommission wolle eben die „kontrollirende Thätigkeit" vorher ausüben. — Herr Dr. Delbrück spricht gegen den Antrag der Finanzkommission und versteigt sich dabei zu der Aeußerung: „Ist denn Herr Berndt von Beruf Straßenkehrer?" (Zuruf des Herrn Dr. Kolisch: „Unverschämtheit". Herr Vorsteher Dr. Scharlau ruft Dr. Kolisch zur Ordnung.) Damit schließt die Debatte.

Der Antrag der Finanzkommission wird mit 22 gegen 20 Stimmen abgelehnt, der Magistratsantrag auf Entsendung des Branddirektors mit geringer Mehrheit genehmigt.

Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung waren ohne allgemeines Interesse, ihre Erledigung erfolgte den Anträgen der Referenten gemäß.

Schluß der Sitzung um 8½ Uhr.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Dezember. In der Nacht vom Sonnabend, den 3., zum Sonntag, den 4. Dezember d. J., findet eine Reinigung des Hochbehälters statt. Die Wasserleitung der Stadt hat von Abends 9½ Uhr ab auf etwa 6 Stunden verminderten Druck.

— Der Spielplan des Stadttheaters für die nächsten Tage ist in folgender Weise festgesetzt: Freitag „Martha", Sonnabend „Romeo und Julia", Sonntag Nachmittag „Im weißen Rößl", Abends „Auf der Sonnenseite", Montag „Mignon", Dienstag: Gastspiel Emil Götze „Lohengrin".

— Im Bellevuetheater wird die Novität „Cyrano de Bergerac", welche morgen Sonnabend zur ersten Aufführung gelangt, von Herrn Werthmann inscenirt, die Titelrolle spielt Herr Mehnert.

— Zentralhallen. Gestern wurde das Dezember-Programm zum ersten Male vorgeführt und der Erfolg, welchen dasselbe errang, dürfte erwarten lassen, daß mit demselben selbst der für Theater schweren Zeit vor Weihnachten eine siegreiche Konkurrenz gemacht wird. Zunächst sind einige größere Schaunummern zu erwähnen, ein elektrischer Lichteffekt, bei welchem Hunderte von farbigen Glühlampen eine Laube erleuchten, in welcher Miß Marguritha Fantasie-Stellungen und Tänze ausführt. Gleich effektvoll ist die Illusion Astarte, einer in der Luft schwebenden Dame, welche sich auf scheinbar unerklärliche Weise frei bewegt und selbst durch Reifen springt. Als Schaunummer ist weiter Miß Neva in ihren Balanzen auf dem Piedestal zu bezeichnen. Auf gymnastischem Gebiete sind die 6 Deyton's hervorzuheben, dieselben leisten großartiges, besonders ihre ikarischen Spiele verdienen den starken Beifall, welcher ihnen zu Theil wurde. Im Kugellauf auf schiefer Ebene produzirt sich Mstr. Hasson, assistirt von Miß Jenny, und entwickelt dabei bemerkenswerthe Kräfte der Beinmuskeln. — Neu ist die Vorführung von dressirten Möpsen durch Frl. Amanda Harold, die Thiere, welche wohl zu der schwerfälligsten Hunderasse gehören, bekunden trotzdem große Geschicklichkeit. Wenn wir zuletzt den gesanglichen Theil nennen, so ist derselbe diesmal nicht der schlechteste, eine gut geschulte Sängerin ist Frl. Hedwig Braselli, dieselbe verfügt über ein volles Organ von großem Umfang, besonders in der Höhe sind die Töne von seltener Reinheit und stürmischer Beifall lohnte ihre Vorträge. Ein besonderes Interesse verdient die junge Dame noch dadurch, daß dieselbe eine geborene Stettinerin ist, welche sich zum ersten Male in ihrer Vaterstadt hören läßt. Einen sehr guten Griff hat Herr Dir. Schmidt mit dem Engagement des Komikers Herrn Markow gethan, derselbe ist ein überaus wirksamer Humorist und Grotesktänzer und führte sich durch einige gelungene Lokalscherze auf das beste ein. Auch das Duettistenpaar Gaßmann trägt dazu bei, Humor zu entfalten, so daß sich das Gesamtprogramm des ungetheilten Beifalls zu erfreuen hatte.

Kunst und Wissenschaft.

„Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild", politische und Kulturgeschichte von Hans Kraemer (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin W., 60 Lieferungen à 60 Pf.), Heft 17. Unterstützt durch eine Fülle trefflicher Holzschnitte, bietet das Heft eine umfassende Geschichte der Entstehung des Eisenbahnwesens und der Dampfschifffahrt, vornehmlich in England und Deutschland. Als Kunstbeilagen sind der neuen Lieferung eine reizvolle farbige Lithographie aus den dreißiger Jahren „Die Leipziger Messe" und eine ergreifende Steinzeichnung „Viktoria" des Altmeisters Adolf Menzel beigegeben. [356]

A. Olinda, Im Herzen Zentralafrikas. Köln bei A. Ahn. Der Verfasser schildert in trefflichen Zügen das Leben im Staate Nicaragua, südlich von Mexiko. Das Buch ist spannend geschrieben, ähnlich wie Cooper, Der letzte der Mohikaner, und bietet ein lebhaftes Bild von den Gegensätzen der dortigen Bewohner, aus Kreuzung von Indianern, Negern, Spaniern ꝛc. entstanden, und der dort angesiedelten Deutschen. Wir können das Buch empfehlen. [329]

Thomas a Kempis, sein Leben und seine Schriften, vornehmlich „Die Nachfolge Christi". Von Dr. P. Paulsen. Leipzig bei E. Ungleich, brosch. 80 Pf. Ein treffliches Buch, welches uns das Leben des Thomas aus Kempen, geb. 1380, und seine echte Frömmigkeit in der Nachfolge Christi vor Augen führt, welche er aus der Bibel gelernt hat. Wir können das Buch warm empfehlen. [338]

R. v. Blomberg, Ein Fels im Meer. Kulturhistorischer Roman. Leipzig bei E. Ungleich, brosch. 3, geb. 4 Mk. Die durch ihren meisterhaften Roman „Waldstille und Weltleid" rühmlichst bekannte Verfasserin führt uns in diesem neuen, ungemein sauber und liebevoll durchgearbeiteten Werke in die nachreformatorische Zeit. Die Verfasserin führt uns hinein in die wildbewegten Kämpfe zwischen dem untergehenden Ritterthum und den aufblühenden Städten, zwischen der alten und der neuen Lebensanschauung, zwischen den Jesuiten und ihrem eifrigen Hasser, dem Dichter Fischart. Wir finden in den einzelnen Gestalten des Buches Menschen von Fleisch und Blut. Feinsinnige Gemüther, die sich nicht mit Alltagswaare begnügen, sondern etwas Dichterisch-Durchgeistigtes verlangen, werden gern zu dem köstlichen Buch greifen. [334]

Aus den Provinzen.

♃ **Greifenberg,** 1. Dezember. Der gestrigen Stadtverordnetensitzung lag die Sache vor, darüber zu beschließen, wie die am 5. April 1899 vakant werdende Stelle des Kämmerers und Beigeordneten wieder zu besetzen ist. Die Versammlung faßte den einstimmigen Beschluß, die Stelle nicht auszuschreiben, sondern dieselbe dem bisherigen Inhaber Herrn Kämmerer Lehmann, der dies Amt seit 12 Jahren mit Treue und Umsicht verwaltet, zu belassen und das Gehalt, welches jetzt 2700 Mark beträgt, von drei zu drei Jahren um 150 Mark steigend, bis auf 3000 Mark steigen zu lassen. Eine der Versammlung zugegangene Einladung des Patriotischen Kriegervereins zur Theilnahme an der Nagelung und Weihe der von Sr. Majestät verliehenen Fahne am Sonntage wurde angenommen und beschlossen, in corpore zu erscheinen, sowie Herrn Vorsteher Zühlke mit der Einschlagung des gestifteten Nagels zu betrauen. Herr Bürgermeister Meyer, der an den vorhergehenden Tagen den Sitzungen der Aufsichtsräthe der Kleinbahngesellschaft und der Zuckerfabrik beigewohnt, machte Mittheilung davon, daß beschlossen ist, im nächsten Jahre von der Station Dammadel oder Strelitz aus eine 1 Meter spurige Bahn zum Anschluß an die Kolberg-Regenwalder Eisenbahn zu bauen, wodurch eine Anzahl großer Dörfer nach hier Verbindung erhalten. Ferner haben sich ca. 2000 Morgen mehr zum Rübenbau an die hiesige Zuckerfabrik angeschlossen, und es haben sich [illegible] Landwirthe sich erboten, ca. ½ mehr Rüben im nächsten Jahre zu bauen. Die in dieser Kampagne verarbeiteten Rüben haben einen hohen Zuckergehalt ergeben und den Beweis geführt, daß unser Boden sehr gut zum Rübenbau sich eignet. Da die Fabrik ausgezeichnet eingerichtet und gut geleitet wird, so kann mit Recht angenommen werden, daß die Prosperität derselben für die Zukunft gesichert ist.

Gerichts-Zeitung.

Straßburg i. E., 1. Dezember. Der des Mordes an der Leonie Laubacher angeklagte Gier wurde zum Tode, sein Komplize Arz zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Vermischte Nachrichten.

— [Wohlfahrts-Lotterie zu Zwecken der deutschen Schutzgebiete. Ziehung vom 30. November, Vormittags.] 100 000 Mark fielen auf Nr. 366 060, 10 000 Mark auf Nr. 196 991, je 500 Mark auf Nr. 42 773 74 748 94 388 104 912 204 111 262 105 264 059 293 709 358 883 446 275.

In der Nachmittagsziehung fiel: 1 Gewinn von 50 000 Mark auf Nr. 150 555. 1 Gewinn von 15 000 Mark auf Nr. 293 106. 1 Gewinn von 1000 Mark auf Nr. 442 606. 15 Gewinne von 500 Mark auf Nr. 25 879 39 317 95 075 125 535 160 933 261 637 287 947 299 770 304 702 307 576 311 333 327 809 351 134 380 478 394 167.

Reichenberg (Böhmen), 1. Dezember. Bei dem Brande eines Hauses wollte der Hausbesitzer seine zwei Kinder retten. Alle drei verbrannten; die Frau des Hausbesitzers wurde schwer verletzt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 1. Dezember. Heute Mittag kurz vor 1 Uhr erfolgte der Einzug des Kaiserpaares in Berlin. Vom Brandenburger Thor bis zum königlichen Schlosse bildeten Truppen Spalier und eine ungeheure Menschenmenge säumte den ganzen Weg ein. Die Kaiserin fuhr in vierspänniger Equipage, der Kaiser folgte dicht hinter ihr zu Pferde. Das Herrscherpaar sah sehr wohl aus und wurde vom Publikum auf das lebhafteste begrüßt. Am Brandenburger Thor, wo die Generäle Aufstellung genommen hatten, erfolgte ein kurzer Aufenthalt; Bürgermeister Kirschner hielt eine Begrüßungsansprache, worauf der Kaiser erwiderte, es sei eine schöne, unvergeßliche Reise, von der er zurückgekehrt sei. Große Freude habe es ihm bereitet, daß der deutsche Name überall in so hohem Ansehen stehe. Er hoffe, daß dieses Ansehen immer bleiben und sich immer noch vergrößern werde. Ferner gab der Kaiser seiner Freude darüber Ausdruck, daß er und die Kaiserin glücklich heimgekehrt seien und daß sie nun wieder in Berlin wären. Dann setzte sich der Zug nach dem Schlosse zu in Bewegung.

— Der Bundesrath versammelte sich heute zu einer Plenarsitzung.

— Der „Reichsanz." und die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlichen anläßlich des Regierungsjubiläums Kaiser Franz Josefs Sympathieversicherungen des deutschen Kaisers und des deutschen Volkes.

— Der Kaiser gedachte heute Nachmittag 3 Uhr den österreichisch-ungarischen Botschafter v. Szögyeny-Marich zu empfangen, um aus dessen Händen die dem Kaiser als Mitgliede der k. k. Armee zugedachte goldene Regierungs-Jubiläums-Medaille entgegen zu nehmen.

— Zum 50jährigen Regierungs-Jubiläum des Kaisers von Oesterreich findet am 2. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, in der Hedwigskirche ein Tedeum statt.

Wien, 1. Dezember. Zu der Zeitungsdiskussion wegen der Erklärung Thuns über die Ausweisungen in Preußen schreibt das „N. W. T.": „Graf Thun hat uns gewiß nicht in schwere Verlegenheit bringen wollen (?), aber wir halten uns benoch nicht verpflichtet, zu sagen, daß, wenn in Berlin die Auffassung herrscht, als hätte Thun bei der Beantwortung der Interpellation über die Ausweisung österreichischer Unterthanen in irgend einer Weise Absichten gegen das deutsche Bündniß gehabt, dies der Wirklichkeit absolut nicht entspreche. Es wäre mithin eine unnütze und schädliche Streitigkeit erscheinen, wollte man die Diskussion über die Antwort Thuns in solch gereizter Weise verlängern.

Wien, 1. Dezember. Heute Abend findet doch ein Fackelzug statt, obwohl man sich allgemein dagegen geäußert hatte. Er wird aber nicht von der Bürgerschaft, sondern von 5800 Mann Veteranen und Feuerwehrmännern abgehalten, welche mit Musikbegleitung über den Ring ziehen werden.

Paris, 1. Dezember. Der Verein zur Wahrung der Menschenrechte hat große Plakate mit der Rede Poincaré's an den Mauern anschlagen lassen.

Paris, 1. Dezember. Der Baron Fredericks läßt dementiren, daß er derjenige sei, welcher die französische Regierung auf den Verrath Dreyfus' aufmerksam gemacht habe.

Ein englisches Blatte hatte gestern gemeldet, Zola befinde sich in der Umgegend von London. „Soleil" sagt dagegen, Zola befinde sich augenblicklich in Paris und zwar in einem Hotel in der Nähe seiner früheren Wohnung.

Paris, 1. Dezember. Wie es heißt, wird der Kassationshof sich darauf beschränken, den Zusammenhang der Affairen Dreyfus und Picquart in einer Mittheilung an den Justizminister bekannt zu geben und den Wunsch auszusprechen, daß die Untersuchungen des Kassationshofes ungestörten und unbehinderten Fortgang nehmen.

Paris, 1. Dezember. Zu den Unterzeichnern der Protestkundgebung gegen die Verfolgung Picquarts ist heute Victorien Sardou hinzugetreten. In der „Aurore", die die Namen aller Unterzeichner veröffentlicht, nehmen letztere einen täglichen Raum von 14 Spalten ein.

Rom, 1. Dezember. Nach Depeschen aus Massauah ist es dem russischen Gesandten gelungen, zwischen Menelik und Ras Mangascha eine Versöhnung herbeizuführen.

Madrid, 1. Dezember. Gegen die überhandnehmende karlistische Agitation sind fliegende Kolonnen organisirt worden; die Garnisonen von Vittoria und Pampelona wurden verstärkt und ein ganzes Regiment nach Maestrazgue gesandt.

London, 1. Dezember. Aus Newyork wird nach hier gemeldet, daß die Anzahl der mit dem Dampfer „Portland" Untergegangenen 160 beträgt. Es ist Niemand gerettet worden.

London, 1. Dezember. „Daily Mail" meldet aus Kairo, Marchand werde morgen in Faschoda eintreffen. Sobald seine Expedition dieses Gebiet verläßt, werden die Unterhandlungen Englands und Frankreichs betreffend die Grenzabsteckungen im Gebiete Bahr-el-Ghazal beginnen.

Dasselbe Blatt meldet aus Madrid, General Collas habe erklärt, es seien augenblicklich in Spanien 40 000 Mann unter den Waffen. Diese Zahl würde jedoch in kurzer Zeit auf 200 000 Mann anwachsen, falls die Karlistenbewegung dieses nöthig mache. Der General erklärte weiter, die Verfassungskräfte würden in Spanien nicht wieder eingesetzt, wenn die Karlisten-Agitation vollständig aufgehört habe.

„Evening News" melden aus Peking: Der Korrespondent dieses Blattes erfährt aus glaubwürdiger Quelle, daß der Kaiser von China beschlossen habe, demnächst eine Europareise anzutreten. Er wird London, Paris und Berlin besuchen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 1. Dezember wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 146,00 bis —,—, Weizen 164,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 133,00 bis —,— Mark.

Stettin: Roggen 138,00 bis 146,00, Weizen 158,00 bis 164,00, Gerste 140,00 bis 150,00, Hafer 126,00 bis 133,00, Kartoffeln 28,00 bis 30,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Anklam: Roggen 143,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 131,00 bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis 40,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 129,00 bis —,—, Kartoffeln 36,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 168,00 bis —,—, Gerste 135,00 bis 150,00, Hafer 129,00 bis 130,00, Kartoffeln 36,00 bis 40,00 Mark.

Naugard: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen 167,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Kolberg: Roggen 140,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 128,00 bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis —,— Mark.

Stralsund: Roggen 138,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis 143,50, Hafer 127,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Neustettin: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 122,00 bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 30. November gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 159,25 Mark, Weizen 178,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 183,25 Mark.

Odessa: Roggen 157,00 Mark, Weizen 173,00 Mark.

Riga: Roggen 157,00 Mark, Weizen 183,75 Mark.

Magdeburg, 1. Dezember. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendement 11,00—11,15, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,75 bis 9,15. Ruhig. Brodraffinade I. 24,25. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 24,37½ bis 24,50. Gem. Melis I. mit Faß 23,62½. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 10,25 G., 10,27½ B., per Januar 10,30 G., 10,32½ B., per März 10,37½ G., 10,40 bez., per Mai 10,52½ G., 10,55 B., per Oktober-Dezember 10,75 G., 10,82½ B. Ruhig.

Köln, 1. Dezember. Rüböl loko 54,00, per Dezember 51,60. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 1. Dezember. Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 31,25, per März 32,25, per Mai 32,50, per September 33,50. Alles Geldpreise.

Hamburg, 1. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 10,22½, per Januar 10,30, per März 10,40, per Mai 10,50, per August 10,70, per Oktober 10,77½. Kaum behauptet.

Bremen, 1. Dezember. Petroleum 6,90 B. Baumwolle ruhig, 29,00.

Glasgow, 1. Dezember, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 49 Sh. 5 d. Matt.

Wetteraussichten für Freitag, den 2. Dezember.

Zunächst wärmer, vorwiegend trübe mit Niederschlägen und frischen westlichen Winden; nachher aufklarend und etwas kühler.

Wasserstand.

Am 30. November. Elbe bei Aussig — 0,32 Meter. Elbe bei Dresden — 1,58 Meter. Elbe bei Magdeburg + 0,98 Meter. Unstrut bei Straußfurt + 1,05 Meter. Oder bei Ratibor + 1,02 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 4,88 Meter, Unterpegel — 0,60 Meter. Oder bei Frankfurt + 1,24 Meter. Weichsel bei Brahemünde + 2,64 Meter. Warthe bei Posen + 0,94 Meter. Am 28. November: Netze bei Usch + 0,79 Meter.

Berliner Börse vom 1. Dezember 1898.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**

sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch

R. Grassmann's Verlag in Stettin.

Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Der **Verkauf** der in den Werkstättenmagazinen Greifswald, Eberswalde und Stargard i./Pom. lagernden **alten Werkstattsmaterialien (Messing und Rothgußspähne, Blech-, Eisen-, Stahl- und Gußschrott, Radreifen, Räder, Achsen, Glasbrocken, Abfälle von Leinen pp., Kupferniederschlag und Zinkschrott)** findet am **22. Dezember 1898**, Vormittags 12 Uhr statt. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Ankauf alter Werkstattsmaterialien" an das **Rechnungsbureau, Stettin, Lindenstraße 18,** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Verkaufsnachweisungen und Bedingungen eingesehen und gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1 M. baar bezogen werden. Briefmarken ausgeschlossen. Zuschlagsfrist bis zum 12. Januar 1899.

Stettin, den 25. November 1898.

Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bekanntmachung.

Das herannahende Weihnachtsfest bietet vielen Vereinen und einzelnen Wohlthätern Veranlassung, sich der Bedürftigen anzunehmen. Der edle Zweck derartiger Bescheerungen wird erfahrungsmäßig vielfach dadurch vereitelt, daß Hülfesuchende die Wohlthätigkeit auszubeuten verstehen und sich und ihre Kinder an mehreren Orten beschenken lassen. Hierdurch sind diese oft weit über das Bedürfniß bedacht worden, während Anderen, vielleicht Bedürftigeren die Weihnachtsfreude gänzlich versagt blieb. Zur Behebung dieses Mißbrauches ergeht an alle Vereine und Wohlthäter die dringende **Bitte**, entweder ihre Bescheerung innerhalb des Bezirks-Armen-Vereins zu halten und ein Verzeichniß der zu Beschenkenden möglichst frühzeitig dem Vorsitzenden oder der Gemeindeschwester des Vereins mitzutheilen oder, wo eine solche Beschränkung nicht beabsichtigt wird, dieses Verzeichniß der Schwester **Marie**, Grüne Schanze 5, 1 zu übersenden. Die Vorsitzenden und Gemeindeschwestern werden jede gewünschte Auskunft über die Verhältnisse der zu beschenkenden Personen gern ertheilen und auf Erfordern auch besonders bedürftige Personen namhaft machen.

Der stellvertretende Vorsitzende des Centralverbandes der Vereins-Armenpflege.

Bitte.
Die Kinderherberge für Stettin und Umgegend

hat gegenwärtig 21 Kinder zu versorgen. Wer einen Gang nach Grabow, Schulstr. 6, nicht scheut, kann sich überzeugen, daß die Kinder vortrefflich aufgehoben sind und sich glücklich fühlen, aber auch daß die Anstalt mit der Noth zu kämpfen hat. Wir bitten daher, zumal wir sonst nicht sammeln, um eine freundliche Gabe für den Weihnachtstisch und den täglichen Unterhalt.

Das Kuratorium.
J. A.: **Fürer**, Klosterhof 31.

Alle Arten der **Malerei** und **Brandarbeiten**, sowie **Aufzeichnungen** für sämmtliche Hand- und Schnitzarbeiten werden bei mäßigem Preise gut und schnell ausgeführt.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Nachhülfestunden werden ertheilt bis einschließlich Tertia, Preis 3—6 M. je nach den Anforderungen.

Grünhof, Heinrichstr. 1, 1 Tr. rechts,
Ecke der Garten- u. Pölitzerstr.

Concert
zum Besten einer Weihnachtsbescheerung armer Beamtenkinder

am Montag, den 12. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshause, Elisabethstr. 53, gegeben vom **Beamten-Orchester-Verein** und **Beamten-Gesang-Verein.** Eintrittskarten à 40 ₰ sind vorher zu haben beim Hoflithographen **Hochstetter**, Musikalienhandlung **Mörike**, Mönchenstr. 12—13, und im Verkaufslocale des Stettiner Beamtenvereins, Elisabethstr. 69. Kassenpreis 50 Pf.



Am **Sonnabend, den 3. Dezember, Abends 8 Uhr,** findet in den oberen Räumen des **Concerthauses** unser

4. Stiftungsfest

statt. Eintrittskarten sind zu haben im Vereins-Bureau, Gr. Ritterstr. 5, und in der Musikalienhandlung von Fräulein **Kaselow**, Kl. Domstr. 5. **Der Vorstand.**

Verein ehemaliger 34er.

34. Sonntag, den 4. d. M., Nachm. 4 Uhr: **Versammlung**, Augustastr. 56.
Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

NB. Aufnahme neuer Mitglieder.

Stettiner Kriegerverein.

Sonntag, den 4. d. M., Nachmittags 3 Uhr, im „Reichsadler", Pölitzerstr. 77: **„Appell".** Anmeldung der Kinder zur Weihnachtsbescheerung. Aufnahme neuer Kameraden. **Der Vorstand.**

Loos-Preis 1 Mark.

Die Haupt-Ziehung der Weimar-Lotterie
findet vom **8.—14. Dezember d. J.** statt.

Es gelangen im Ganzen zur Verloosung

8000 Gewinne

dabei ein **Hauptgewinn** im Werthe von

50,000 Mark.

Die Loose werden auch als

gesetzlich geschützte
Postkarten mit Ansichten
(D. R. G. M. No. 87239)

herausgegeben, und kostet das Stück **1 Mk.** — 11 Stück für 10 Mk. — (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.).

Loos-Postkarten und **Loose** sind allerorts in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch zu beziehen durch den

Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar,

sowie bei **Rob. Th. Schröder Nachfolger, G. A. Kaselow,** Lotterie-Geschäft, **G. Reichert,** Krautmarkt 7.

50,000 Mk. Hauptgewinn Werth:

Thuringia,
Versicherungsgesellschaft in Erfurt,
gegründet 1853.

Grundkapital: 9 Millionen Mark,
Vermögensbestand: 49 Millionen Mark,
gezahlte Entschädigungen seit Gründung: 129 Millionen Mark,

gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten:

Feuer-Versicherung auf Gebäude, Mobilien, Waaren, Vorräthe, Maschinen, Fabrikgeräthschaften 2c.

Lebens-Versicherung aller Art (unanfechtbar, unverfallbar, gebührenfrei), desgl. Aussteuer-, Altersversorgungs- und Renten-, sowie Begräbnißgeld- (Sterbekassen-) Versicherung mit und ohne ärztliche Untersuchung. Cautionsdarlehne.

Unfall-Versicherung mit und ohne Prämienrückgewähr (auch Reise- und See-Unfall-Versicherung).

Transport-Versicherung gegen die Gefahren des See-, Fluß- und Land-Transportes, einschließlich Valoren-Versicherung.

Auskunft ertheilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich:
A. Th. Rüchel & Co., Hagenstr. Nr. 7, **Gustav Töpfer**, Kohlmarkt Nr. 10 und die General-Agentur, Pölitzerstraße Nr. 87.

Orient-Fahrten.

In bester Jahreszeit unter bewährter Führung.

Nur beste, elegant eingerichtete Dampfer.

Januar, Februar, März, April.

Verschiedene Touren in schönster Auswahl.

Niedrige Preise.

Ausführliche Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Gegründet **1868.** Berlin W., Mohrenstrasse 10. Gegründet **1868.**

Beginn eines neuen Abonne[illegible]

Zur Anschaffung empfohlen! Von bleibendem [illegible]

Velhagen & Klasings

Monatshefte

Soeben erschien im XIII. Jahrgang 1898/1899

Erstes Heft: Septemberheft

Monatlich ein Heft für 1 M. 50 Pf.

Litterarisch — hervorragend durch die Bedeutung der Mitarbeiter.

Künstlerisch — reich illustriert in Schwarz-, Ton- und Farbendruck.

Große Romane Novellen, Gedichte und viele andere Beiträge der beliebtesten Dichter und ersten Schriftsteller der Gegenwart.

Kunstbeilagen nach Gemälden und Studien großer Meister in mehrfarbiger Autotypie, Chromolithographie und Holzschnitt.

Den neuen Jahrgang eröffnen die großen Romane:

„Philister über dir!" von Georg Frhr. von Ompteda
„Perlen" von Friedrich Jacobsen

(In der Gratis-Beilage „Velhagen & Klasings Romanbibliothek",

die Novelle:

Onkel Johnny von Ilse Frapan

sowie der monumentale Gedächtnisartikel:

[illegible] Von Professor Dr. Erich Marcks-Leipzig.

Durch jede Buchhandlung zur Ansicht zu beziehen!

Selten ist eine Erfindung von so allgemeinem Nutzen gewesen wie diese.

Soennecken's Briefordner

D. R. Patent • Nr 1 M 1.25 • Überall vorrätig • Anerkannt vorzügl. System

---

Polytechnische Gesellschaft.

Freitag, den 2. Dezember, Abend 8 Uhr, Konzerthaus, im Zimmer der Lesegesellschaft:

Generalversammlung.

1. Feststellung des Etats für 1899.
2. Neuwahl des Vorstandes.

Hierauf folgende kleinere Vorträge:

1. Der Einfluß des Erdumschwungs auf die Eisenbahnen.
2. Die St. José-Schildlaus in Stettin auf importirten Birnen gefunden.
3. Der Lichtäther von Charles Brusch in Amerika entdeckt.
4. Sandermann'sche Verbund-Dampfmaschine mit einem Cylinder.

Bartelt'scher Sterbekassen-Verein.

Sonntag, den 18. Dezember, Nachmittag 4 Uhr:
Außerordentliche General-Versammlung.

Tages-Ordnung.

1. Bericht der Statuten-Aenderung.
2. Von 3 bis 4 Uhr: Kassenstunden.

Von 4 Uhr: Versammlung.
Das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder ist erforderlich.
Der Vorstand.

Weihnachts-Stollen-Versand.

Die berühmten **Leipziger**

Christstollen,

beliebtestes hochfeines Weihnachtsgebäck,
(Mandelstollen und Rosinenstollen),
à Stück je nach Qualität:
1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, 5.— und 6.— M.
versendet gegen Voreinsendung oder unter Nachnahme

Alfred Hartmann, Leipzig, Albertstraße.

Ich bitte, Bestellungen gefl. schon jetzt aufzugeben, mit der Angabe, **wann** die Zusendung erwünscht ist, — da ich bei zu später Bestellung für rechtzeitige Lieferung zum Weihnachtsfeste ev. nicht garant. kann.

Leihhaus Krautmarkt 1
sind **Winterüberzieher, Uhren, Betten** zu verkaufen.

Petroleum-Motoren „Herkules",

Langensiepen's Petroleum-Ventil-Motoren
für gewöhnliches Lampenpetroleum.
Solaröl, Kraftöl etc. **Langensiepen's Gas- und Benzin-Ventil-Motoren!**

Vorzüge: Auffallend einfache **Construction;**
sichere Funktion; gleichmässiger Gang;
keine Schnellläufer. In stehender und liegender Anordnung. **Wissensch.** Prüfung. Deutsche Landw.Ges. **Berlin 1894** prämiirt.
Prospecte und Ausarbeitung von Projekten **kostenfrei!**

Rich. Langensiepen,
Maschinenfabrik, Metall-u. Eisengiesserei, Magdeburg-Buckau 21.

?Was sind Matador-Brikets?

Matador-Brikets sind Brikets, welche aus der **allbekannten erstklassigen Briketfabrik „Grube Marie" Gebr. Reschke, Senftenberg N.-L. stammen.** Noch vor dem 1. April d. J. wurden diese Brikets **„Marie Gebr. Reschke"-Brikets** genannt.

Infolge des **überhandnehmenden Marie-Briket-Schwindels** haben sich die Herren **Gebr. Reschke, Inhaber der „Grube Marie" Gebr. Reschke, bewogen,** ihr Fabrikat **vom 1. April 1898 „Matador" zu nennen.**

An Heizkraft garantirt unübertroffen, sind Matador-Brikets thatsächlich das beste Erzeugniß einer Deutschen Braunkohlen-Briketfabrik ersten Ranges. Jedes Matador-Briket trägt diesen Stempe,





Man fordere „Matador"-Brikets, da die Bezeichnung „Marie-Brikets" heute für eine tadellose Waare nicht mehr bürgt.

Ferner offerire:

Anthracitkohlen, Oberschl. Kohlen, Coke u. Hölzer.

Franz Reschke,

Silberwiese. Fernsprecher 965.

General-Vertrieb für Pommern der Matador-Brikets aus der Briketfabrik „Grube Marie" Gebr. Reschke, Senftenberg.

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Vermiethungs-Anzeiger
des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstraße 6a, ist eine part. Woh. von 6 Stuben mit Garten zum 1. 4. 99 z. verm. Näh. b. Wirth.

5 Stuben.

Saunierstr. 3, Bdst. Sonnens. Jalous. sof. o. sp. Näh. H. 1.

Moltkestr. 1. 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (2 Bdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

4 Stuben.

Lindenstr. 25, 3 Treppen, **Eckwohnung,** 4 Stuben, Closet, Badestube, Mädchengelaß, Küche, Keller, Bodenkammer zum 1. April 1899. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe.

3 Stuben.

Gr. Wollweberstr. 17, 3 Stuben mit reichlichem Zubehör zum 1. Januar. Näh. 1 r.

2 Stuben.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Stube, Kammer, Küche.

Falkenwalderstr. 7, Stube, Kammer, Küche zum 1. Jan. 1899 zu vermieth.

Schlafstellen.

Gr. Wollweberstr. 19, 1 Tr. l., eine Frau oder Mädchen mit Bett findet Wohnung.

Comtoire.

Haus Königsplatz 10, auch zu Bureaux geeignet, ist im Ganzen oder getheilt vom 1. April 1. J. ab zu verm. Näh. b. Marienst.-Administr. Kl., Kl. Domstr. 25

Schuld und Erkenntniß.

Roman von **Heinrich Köhler.**

35 (Nachdruck verboten.)

Ilona fuhr fort: „Unter den ewig grübelnden Gedanken und schlaflosen Nächten, von denen andere Menschenkinder nichts wissen, furcht sich die Stirn früh, und die Kräfte erlahmen vor der Zeit. Und aller Glanz und Schimmer, aller Ruhm ist nur eitler Tand, der keine innere Befriedigung giebt, und was Ihnen auch die Männer versichern mögen, im Grunde des Herzens denken sie nur geringschätzig über Sie."

„Wenn Sie es sagen —" brachte Julie gedrückt hervor.

„Ja, aber ich sehe, daß es auf Sie sehr deprimirend wirkt. Nun, es giebt Naturen, die das, was ich eben anführte, nicht so schwer empfinden, glückliche, sorglose Naturen, die keinen Zustand sich sehr zu Herzen nehmen. Diese sind wie geschaffen für die Bühne; ob Sie zu denen gehören, weiß ich nicht. Wenn Sie es glauben, dann können Sie Ihr Glück ja versuchen, alles Talent spreche ich Ihnen nicht ab, wobei ich bemerken muß, daß die meisten Frauen nicht ganz ohne Talent für die Bühne sind." Sie lächelte leise. „Es liegt das so in unserer Evanatur. Freilich kommen die meisten dieser Art nicht über die kleinen Bühnen hinaus und sind gezwungen, die Unterstützung Anderer anzunehmen. Sie werden mich verstehen, besonders der Anfang ist sehr schwer, die Gage reicht da nicht für Brod und Salz."

Julie ließ den Kopf immer tiefer auf die Brust sinken, sie sah sich offenbar in hohem Grade enttäuscht.

„Haben Sie Familie, und weiß diese um Ihre Absicht?"

„Nein," antwortete die Gefragte leise.

„Nun denn, Sie werden wissen, was Sie zu thun haben, ich sagte Ihnen, was die Wahrheit ist. Ohne Unterstützung geht es im Anfang nicht."

Julie nahm ihren Hut und befestigte ihn sich auf dem braunen Haar, sie sah sehr roth aus und wagte nicht, der Sängerin in's Gesicht zu blicken.

An der Thür machte sie derselben eine Verbeugung, die weniger anmuthig ausfiel als vorher.

„Ich danke Ihnen für den freundlichen Rath und bitte, die Belästigung gütigst zu entschuldigen," sagte sie und ging.

„Johanna geht und niemals kehrt sie wieder," zitirte Ilona mit spöttischem Tone. „Die Wahrheit ist eine bittere Arznei, die man sehr ungern verschluckt und die fast niemals die beabsichtigte Wirkung hat."

„Aber Sie thaten Recht daran, daß Sie ihr dieselbe sagten, und wenn sie gescheidt ist, wird sie Ihre Worte beherzigen," bemerkte Hulda.

„Sie ist nicht überzeugt, das glaube mir, allen denen, welche später einen verfehlten Beruf beweinten, ist sie gesagt worden."

Hulda senkte den Kopf.

„Das ist allerdings wahr," bestätigte sie leise.

„Wollten die Menschen die Wahrheit überhaupt beherzigen, dann würde die Erde ein großer Weisheitstempel sein. — Ah, mein Prinz, sehr enchantirt!" setzte die Sprecherin in anderem Tone unter tiefer Verneigung gegen den Eintretenden hinzu. „Sie kommen sehr à propos, ich war des trockenen Tones herzlich satt."

Prinz Rudolf schritt mit der an ihm bekannten Grandezza auf die Sängerin zu und beugte sich galant über die schöne Hand, sie zu küssen. Ilona ließ es geschehen, aber als er sie noch länger festhalten wollte, entzog sie ihm die Hand, indem sie damit nach dem Fauteuil wies. Der Prinz nahm mit einem leisen Seufzer darin Platz, wobei er keinen Blick von dem schönen Weibe verwandte. Ein elegischer Ausdruck lag in seinem Gesicht, der Ilona heimlich zu belustigen schien.

„Wie immer die Unvergleichliche," sagte er mit einem gewissen resignirten Tone.

„Durchlaucht sind sehr galant — auch wie immer!" entgegnete die Sängerin lächelnd.

„Galant? Wie wenig ist damit gesagt, theure Angebetete!" erwiderte der Prinz, indem er mit dem feinen Taschentuche sich ein paar Mal über die kahle Stirn fuhr. „Mein Herz, mein Leben, meine Liebe, Sie wissen, daß sie Ihnen gehören."

„Hüten Sie sich, Durchlaucht. Die Liebe ist eine demagogische Leidenschaft, sagt Saphir, wenn ich nicht irre. Und ich möchte hinzufügen, darum heirathet man in der Aristokratie auch nur aus Vernunft."

„Spöttisch und geistvoll, ja, ich weiß. In Betreff des Letzteren könnte es freilich nicht schaden, wenn unsere Schönen von Ihnen lernten."

„Es fragt sich nur, ob sie es möchten. Denn der Geist ist nach desselben Schriftstellers Worten ein Parvenu, der, im Dunkeln geboren, von der Pike auf dient. Das dürfte keine Empfehlung bei Ihren Schönen sein."

„Und doch verdanken wir diesen im Dunkel Geborenen die welterschütternden Ideen. Rousseau war der Sohn eines Uhrmachers, Goethe's Großvater väterlicherseits war ein Schneider, wenn er auch freilich nie davon gesprochen hat. Ich denke in dieser Beziehung nicht vorurtheilsfrei."

„Das Recht Ihrer souveränen Stellung, Durchlaucht."

„Sagen Sie: meiner Unabhängigkeit."

„Wenn Sie es wünschen! Obgleich ich glaube, daß in der Nähe der Throne nicht gerade die freieste Luft zu wehen pflegt."

„Lassen Sie uns nicht von jenen sprechen, sondern von denen, welche die Kunst verleiht. Auch Sie gehören ja zu den gekrönten Personen —"

„Es ist eine Dornenkrone, Durchlaucht."

„Deren Stachel Sie in's Fleisch Ihrer Verehrer bohren, während Sie selbst unverletzt bleiben."

„Durchlaucht wenigstens sind darüber erhaben."

„Auch ich bin nur ein Mensch!"

Die Sängerin wandte sich nach der Thür des Boudoirs und gab Hulda einen Wink, dabei verbarg sie das ironische Lächeln, welches um ihre Lippen bei der letzten Bemerkung des Prinzen spielte. Hulda hatte ihre Herrin verstanden, sie brachte Bouquet und Etui in den Salon, worauf sie sich wieder entfernte.

„Die Zeichen Ihrer unverdienten Liebenswürdigkeit, mein Prinz," sagte Ilona. „Blumen sind eine unbefangene Gabe, ich acceptire sie, aber der funkelnde Glanz dieser Edelsteine ist meinen Augen schädlich, bitte, nehmen Sie dieselben wieder zurück!"

„Grausame — nein, es kann Ihr Ernst nicht sein," wehrte der Prinz lebhaft ab, „Sie können mich nicht so beleidigen wollen."

„Nichts liegt mir ferner als das, aber ich fürchte, Durchlaucht berauben eine andere Dame um die Kostbarkeiten, bei der sie eine würdigere Stätte finden."

„Welche Dame sollte das sein?" antwortete der Prinz mit leichtem Erröthen, „und warum sind Sie so rigoros, wie es doch Künstlerinnen sonst in dieser Hinsicht nicht sind? Das unbedeutende Geschenk soll nichts als ein Ausdruck meiner Verehrung für die Künstlerin sein. Cela n'engage à rien."

„Nun denn, so will ich die Steine auf Widerruf hier behalten," bemerkte Ilona, vielleicht der Mahnung ihrer Vertrauten eingedenk, zögernd.

„O, wie glücklich macht mich das!" sagte der Prinz lebhaft und beugte sich nach der Hand der Sängerin.

Sie zog sie aber lachend zurück.

„Das würde ja das Gegentheil Ihrer letzten Worte bedeuten," sagte sie.

Der Prinz verfiel wieder in seine elegische Haltung und benutzte das Taschentuch abermals zum Abtrocknen seiner heißen Stirn. Der Sessel, auf dem er saß, schien eine Art Prokrustesbett für ihn zu sein, denn er rutschte darauf hin und her. Wenn er wirklich aus all' den zahlreichen Liebesaffairen seines Lebens noch einen Rest seines Herzens gerettet hatte, dann schien dieser beständig in den Banden der grausamen Schönen sich zu befinden.

„Welche Deutung Sie der harmlosen Huldigung gleich geben! Ach, ich fürchte, es liegt ein tieferer Grund für Ihre Unerbittlichkeit vor. Ich spreche nicht gern von Gerüchten, man ignorirt sie besser. Aber ich merke wohl, daß man die Wahrheit sagt. Ein Anderer ist es, der mir den Rang abgelaufen hat, ich sehe das Gerücht aus Ihrem Benehmen nur zu deutlich sich bestätigen."

„Meinen Durchlaucht oder die Fama vielleicht diesen hier?" fragte Ilona lächelnd, indem sie dem Prinzen eine Karte zeigte, die ihr Hulda eben übergab.

„Alfred Schulz, Musiker," las der Prinz von der Karte ab. „Ein Träger dieses Namens ist mir in der Künstlerwelt nicht bekannt."

„So gestatten Durchlaucht mir vielleicht gütigst, Ihnen diesen talentvollen, vielversprechenden jungen Mann vorzustellen und Ihrer Huld zu empfehlen?" sagte Ilona.

Der Prinz nickte nur, es war ihm diese Störung durchaus nicht willkommen, das merkte man ihm an. Er stand von seinem Sessel auf und trat in die Fensternische, aus der er gleichgültig dem Eintretenden entgegensah.

(Fortsetzung folgt.)

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Wittwe Karoline Krase geb. Drews, 82 J. [Greifswald]. Frau Riß, geb. Priem [Pyritz]. Altsitzer-Wittwe Adeline Lietz geb. Tetzlaff, 70 J. [Biatrow]. Kaufmann Hugo Wittkowsky 38 J. [Berlin]. Früher. Kaufmann August Kopp, 96 J. [Torgelow]. Kaufmann Paul Senftleben, 47 J. [Stettin].

Seeschifferverein „Stettin".

Die regelmäßigen wöchentlichen Versammlungen unseres Vereins beginnen am Montag, den 5. Dezember d. Js., in unserm bisherigen Vereinslokal des Stettiner Concert- und Vereinshauses, Eingang von der Augustastraße, parterre rechts. Der wichtigen Vorlagen wegen bittet um regen Besuch **Der Vorstand.**

Stadtgutverpachtung.

Familienverh. h. cedire meine in d. Prov. Pommern **seit 1848 in der Familie bef.** Pachtg., noch **7 J. Pachtdauer** ev. auch länger — enth. **380 Morg. Acker** u. **100 Morg. Wiesen,** gt. Geb. — **jährl. Pacht 1500** ℳ — Zur Uebernah. sind ca. 24000 ℳ erf. Ausk. erth. unter **B. 193** (*)

Wilh. Hennig, Dessau, Bismarckstr. 13.

→ **65. Auflage.** ←

Die Selbsthilfe,

Rathgeber für alle jene, die an den üblen Folgen frühzeitiger Verirrungen leiden. Nützlich auch für jeden, der an Angstgefühl, Mattigkeit, Nervenschwäche und Verdauungsstörungen leidet; seiner reichhaltigen Belehrung verdanken jährlich viele Tausende ihre volle Wiederherstellung. Preis 1 Mark (in Briefmarken). Zu beziehen von „Homöopathische Ordinations - Anstalt", WIEN, Giselastrasse 6.

Allgemeine Weltgeschichte,

Grote'sche, bestes histor. Werk, 13 Bde. mit ca. 2800 künstlerischen Illustrationen, Beilagen und Karten, eleg. geb., sowie alle anderen größeren Werke liefert portofrei ohne Anzahlung und Preisaufschlag schon gegen monatl. Theilzahlungen von ℳ 3,— an. Prospekte kostenfrei.

G. Rüdenberg jun., Hannover.

Soeben eingetroffen:

Verlag von C. Regenhardt, Berlin W. 35

C. Regenhardts

Almanach 1899

Nachschlagebuch für Jedermann

giebt über alles Aufschluß was im öffentl. Leben, in Ausübung d. Berufes, in Gesellschaft, i. d. Unterhaltung zu wissen nötig ist.

Aus d. reichen Inhalte d. **Almanachs** seien hier nur genannt:

Ärzte u. ärztl. Anstalten	Jahr, das, des Ackerbaues
Amtsvorsteher	Jahr, das, der Börse
Armee u. Marine: Standorte	Jahr, das, der Bühne
Bäder und Kurorte	Jahr, das, mit s. Erfindungen
Banken	Jahr, das, der Finanzen
Behörden deutscher Staaten	Jahr, das geographische
Bevölkerung der Erde	Jahr, das, des Handels
Bibliotheken und Museen	Jahr, das, der Industrie
Bürgermeister u. ihre Gehälter	Jahr, das, der Kolonien
Bundesrats-Mitglieder	Jahr, das, m. s. Kriegsereigniss.
Civillisten aller Staaten	Jahr, das, in der Kunst
Datumanzeiger v. 1753—1952	Jahr, das, in der Litteratur
Einwohnerz. d. Länd. u. Städte	Jahr, das medizinische
Ein- u. Ausfuhr der Staaten	Jahr, das meteorologische
Eisenbahn-Direktionen	Jahr, das militärische
Eisenbahnfahrpreis-Tafeln	Jahr, das, in der Musik
Erfind. u. Entdeck. all. Zeiten	Jahr, das, der Technik
Fabrikinspektoren	Jahr, das, des Verkehrs
Fachschulen	Jahr, das wissenschaftliche
Falbs Wetterprognosen	Kinetograph
Flächeninhalt aller Staaten	Kirchen-Behörden
Flüsse, größte, der Erde	Kolonien, deutsche
Flüssige Luft	Konsulate
Gebühren der Rechsanwälte	Kreisärzte - Kreistierärzte
Gehalt u. Pension d. Beamten	Landräte u. Landrats-Ämter
Genealogie d. Fürstenhäuser	Landtags-Abgeordnete
Gerichte	Ministerien
Gesandtschaften	Papst, der, u. d. heil. Kollegium
Geschichtstafeln	Posttarife u. Postanstalten*)
Gewichte, Maße und Münzen	Reichstags-Abgeordnete
Gold- u. Silberproduktion	Schulen — Schulinspektoren
Handelsfirm. deutsch. seit 1. 7. 96	Staatsbeamte, Gehälter
Handelsfirm. deutsch. i. Amerika	Staats-Haushalt
Handel der Schutzgebiete	Staatsrat, Mitglieder desselb.
Handel und Schiffahrt	Taubstummen-Anstalten
Handelskammern	Temperaturen Europas
Handelskammer-Vorstände	Tote des Jahres
Handelsstatistik	Wechselstempel-Gebühren
Herrenhaus-Mitglieder	Zeitereignisse vom 1. 7. 1898
Hofämter der Fürsten	Zins- und Zinseszinstabellen

*) Sofort auffindbar auf beigegebener Karte.

Regenhardts Almanach

ein kleines Staatshandbuch, 500 Seiten stark, enthält Alles, was ein Staatsbürger wissen soll und muß

Preis broschiert ℳ 1.—, gebunden ℳ 1.50.

Wir halten den Almanach für das beste Nachschlagebuch und für den besten Kalender für Jedermann, welcher in keinem Komptoir, Bureau 2c. fehlen sollte. Wir haben daher eine genügende Zahl von Exemplaren bezogen und bieten dieselben in unsern Läden Kirchplatz 3 und Kohlmarkt 10 zur Ansicht und zum Verkauf, gut geheftet zu 1 ℳ, gebunden zu 1,50 ℳ an, nach außerhalb für **1,20** ℳ resp. **1,70** ℳ bei portofreier Zusendung.

R. Grassmann's Verlag.

Ansichts-Karten,

jede direkt adressirt und gestempelt, mit den schönsten Ansichten von Dresden und sächs. Schweiz, sendet 5 versch. f. 80 ₰, 10 versch. f. 1,60 ℳ, 20 versch. f. 3 ℳ gegen Einsendung des Betrages.

O. Goedecke, Dresden, Uhlandstr. 2.

Als praktische

Weihnachtsgeschenke

empfehle:

Echtfarbige Cheviots zu Anzügen, vorzügliche Qualität, ... **M. 4,50** der Meter.
Melirte Kammgarnstoffe schwere Qualität . . . . **M. 5,00** der Meter.
Englische Cheviots in modernen Mustern . . . . **M. 6,00** der Meter.
Beinkleiderstoffe in reiner Wolle von . . . . **M. 4,50** an d. Meter.
Paletotstoffe in grosser Auswahl zu **aussergewöhnlich billigen Preisen.**

Moderne **Westen** in Wolle, Seide und Piqué.

Heumarkt 4. **Ernst Jung,** Heumarkt 4.

Tuchhandlung.

Sonntags bis 7 Uhr Abends geöffnet.

Wer seine Casse gegen die Controle Unberufener schützen will, lasse sich von der Firma **F. W. Saam & Co,** Solingen-Foche das beliebte **Neun-Rosetten-Sicherheits-Portemonnaie**



mit doppeltem Geheimverschluß kommen. Dasselbe kann nur von Eingeweihten geöffnet werden, ist aus Rindleder eleg. u. dauerhaft gearbeitet, hat schweren Nickel- u. Innenbügel, 3 Fächer, und kostet nur 1,80 M. Aehnliches Portemonnaie Nr. 408, auch mit gutem Vexirschloß, nur 1,20 M. Versand gegen Voreinsendung (Briefmarken) oder Nachnahme. Für Porto bis zu 3 Stück sind 20 Pfg. beizufügen (Nachnahme 30 Pfg. mehr). Preisbuch mit circa 700 Abbildungen (auch Solinger Stahlwaaren) gratis und frco. (*)

Spitzen, Rüschen, Schürzen, Taschentücher, Ballstoffe und Châles, Gardinen, Portièren, Möbelstoffe und Plüsche, Reise-, Divan-, Schlafdecken, Fries und Borden, Teppiche u. Bettvorleger, Angora- und Ziegenfelle.

J. F. Meier & Co., Breitestrasse 36—38.

Junggesellen-Tod!

Trauringe in allen Preislagen.

Schuhstr. 23. **Richard Barth,** Juwelier und Goldschmied.

Ein großer Transport

Amerikanischer Arbeitspferde

schweren und mittleren Schlages steht vom 2. Dezember ab in Stettin, Gasthof zur Krone, Große Lastadie, zum Verkauf.

Starke pomm. Hasen,
auch sauber gespickt,
frisch zerlegtes Reh- und Hirschwild,
auch in kleine Braten getheilt,
Hirschblatt per Pfd. 40 Pfg.,
Rehrücken
von ℳ 4,50 an,
Rehkeulen
von Mark 3,50 an,
feiste Fasanenhähne, Perlhühner, Brüsseler Poularden, Prager Puten, fette junge Hühner, Enten und Tauben, Suppenhühner, junge gemästete Gänse auch koschere
per Pfund 50—55 ₰,
frisches Gänsefleisch, frische Schellfische, Nordsee-Schollen, Maränen per Pfund 50 Pfg.
empfehlen
Gebrüder Dittmer,
Mönchenstr. 1 u. Gr. Wollweberstr. 51, Ecke.

Pianinos, neukreuzs., v. **380 M.** an. Ohne Anzahl. **15 M.** mon. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** Fabr. **Stern,** Berlin, Neanderstr. 16.

Kaufe alte Zahngebisse (Kautschuck), altes Gold und Silber, alterthümliche Möbel, Tassen, Bilder, Uhren 2c. auf der Durchreise.

Anerbieten unter **F. G.** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

Krankenkontrolleur.

Eine große Ortskrankenkasse Stettins sucht p. 1. Januar k. Js. einen Krankenkontrolleur, der täglich mindestens $1/2$ Tag zur Verfügung des Rendanten sein muß. Bedingung: Gute Zeugnisse und guter Leumund. Offerten mit Gehaltsforderung, Zeugnißabschriften und kurzem Lebenslauf nimmt die Expedition dieses Blattes sub O. K. K. entgegen.

Gebildetes junges Mädchen,

21 Jahre, in jeder Hand- und Hausarbeit geübt, sucht Stellung, am liebsten bei einzelner Dame oder älterem Ehepaar.

Off. u. **E. R. 188** postl. **Rostock.**

Reisende,

welche **Molkereien, Domänen, größ. u. kl. Güter** besuch., werden behufs **Mitführung** eines **sehr lohn. Artikels zu engag. ges.** Diskret. zugesichert.

Gefl. Off., sow. Ang. v. Ref. unt. **„X. 6123"** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hannover,** erbeten.

Täglich 10—20 Mark

können Mundharmonikaspieler verdienen durch den Vertrieb meiner gesetzlich geschützten Mund-Harmonika-Trompete. Näheres gegen Frei-Marke von **Carlo Rimatei, Dresden A. 73.**

ASTHMA und KATARRH

Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC.**

Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.

In allen Apoth. Schachtel 2 f. In gros: 20, r. St-Lazare, Paris.

Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.

Garantirt eingeschoss. **Centralfeuer-Doppelflinten** von ℳ 30 an. **Teschins, Revolver, Patronen.** Ferner aus Milit.-Gew. umgeänderte **Centralflinten, Cal. 28,** ℳ 15. **Preis-Courant franco gr.** (*)

H. Greve, Waffenfabrik, Jagdgeräthe, **Neubrandenburg.**

Glas-Christbaumschmuck.

Kiste, enthaltend 340 St. neueste Glassachen, Vögel Glocken, bemalte Kugeln u. s. w., franco Nachnahme 5 Mark, größere Kisten 8 bis 10 Mark. 2 Schachteln Christbaumschnee und eine Baumspitze gratis.

Größere Sachen ca. 300 St. 5 Mark, Ausland 50 Pf. mehr. Gratis-Beilage 2 Packete Engelhaar und eine Baumspitze.

Anton Greiner, Schusters Sohn, Lauscha i. Th.

General-Depositär

für Spezialfabrikate der chemischen Industrie ges. Grosser Verdienst! — Ganz neue Vertriebsart — wenige Hundert Mark für Waarenlager erforderlich. Für einen fleissigen Herrn leicht zu führen. Unterstützung weitgehendst.

Fischer & Heinsen, Altona-Hamburg. (*)

Centralhallen-Theater.

Novitäten-Vorstellung.

6 Deyton's, Akrobaten und ikarische Spiele in höchster Vollendung.

Hedwig Braselli, Konzert-Sängerin.

? ? ? ? ? **Astarte** ? ? ? ? ?

Hasson und Jenny, Kugellauf auf schiefer Ebene.

Amanda Harold, Vorführung dressirter Möpse.

Marguritha, großer Transformationsakt in der durch 600 Glühlampen beleuchteten Laube.

Miss Neva, Balanceuse auf dem Piedestal.

Ada und **Franz Gossmann,** Gesangs-Duettisten.

Feodor Markow, Humorist.

Anfang präcise 8 Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Sonntag: 2 Vorstellungen.

Centralhallen-Tunnel.

Täglich: **Großes Freikonzert** bis 12 Uhr.

Stadttheater.

Freitag: S. I. **Martha.**
Sonnabend: Kleine Preise. **Romeo und Julia.**
Sonntag Nachm.: **Im weissen Rössl.**
Abend: **Cavalleria rusticana. Auf der Sonnenseite.**
1. Gastspiel **Emil Götze** Dienstag, 6. Dezbr.

Bellevue-Theater.

Freitag: Kleine Preise. } **Lucinde vom Theater.**

Sonnabend: Bons giltig. } Neu! Zum 1. Male: **Cyrano de Bergerac.** Romantische Komödie in 5 Akten Edm. Rostand. Deutsch von Ludwig Fulda.

Concordia-Theater.

Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.

Heute Freitag, den 2. Dezember, Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Vorstellung

mit durchschlagendem Programm.

Nach der Vorstellung: **Große Artisten-Reunion.**
Morgen Sonnabend: **Große Extra-Vorstellung.**
Nach der Vorstellung: **Gr. Vereins-Tanzkränzchen.**
Anfang 8 Uhr. Gew. Preise